

LIBRI


www.libridergi.org

Epigrafi, Çeviri ve Eleştiri Dergisi
Journal of Epigraphy, Reviews and Translations

Issue VIII (2022)

Zeus Narenos – Zwei neue Weihungen im Museum von
Eskişehir

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN

 0000-0002-5993-0566



The entire contents of this journal, *Libri: Epigrafi, Çeviri ve Eleştiri Dergisi* is open to users and it is an 'open access' journal. Users are able to read the full texts, to download, to copy, print and distribute without obtaining the permission of the editor and author(s). However, all references to the articles published in the e-journal *Libri* are to indicate through reference the source of the citation from this journal.

Libri, is a peer-reviewed journal and the articles which have had their peer reviewing process completed will be published on the web-site (journal.phaselis.org) in the year of the journal's issue (e.g. Issue VIII: January-December 2022). At the end of December 2022 the year's issue is completed.

Responsibility for the articles published in this journal remains with the authors.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.

Citation Akyürek Şahin N. E. 2022, "Zeus Narenos – Zwei neue Weihungen im Museum von Eskişehir". *Libri* VIII, 149-157. DOI: 10.5281/zenodo.7409192

Received Date: 22.11.2022 | Acceptance Date: 05.12.2022

Online Publication Date: 07.12.2022

Article Type: Research Article

Editing: Phaselis Research Project
www.libridergi.org



Zeus Narenos – Zwei neue Weihungen im Museum von Eskişehir

Zeus Narenos – Eskişehir Müzesi'nden İki Yeni Adak Steli

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN *

Zusammenfassung: In diesem Artikel werden zwei neue Weihungen vorgestellt, die heute im Museum von Eskişehir aufbewahrt werden und in der kleinen Stadt Bozan (bei Alpu) in Eskişehir gefunden wurden. Die Inschriften auf den kleinen Stelen ohne Giebel weisen darauf hin, dass die Weihungen einem Gott namens "Zeus Narenos" dargebracht wurden. Auf beiden Stelen ist Zeus mit seinen Symbolen abgebildet. Zeus Narenos ist ein aus Inschriften bekannter Gott, dessen Kult in Kleinasien, insbesondere in Nordwestgalatien (Bezirke Beylikova und Mihallıçık in Eskişehir), dokumentiert ist. Zwei dieser Gottheit gewidmete Stelen wurden jedoch außerhalb Kleinasiens, in der Bergbauregion Alburnus Maior in Dakien, gefunden, und diese Stelen wurden wahrscheinlich von Personen errichtet, die aus dem nordwestlichen Galatien nach Dakien reisten, um in den dortigen Bergwerken zu arbeiten. Die beiden neuen Weihungen, die wir hier vorstellen, befinden sich in der Nähe der Stadtteile Beylikova und Mihallıçık von Eskişehir, wo die anderen Weihungen gefunden wurden und wo sich möglicherweise auch das lokale Heiligtum der Gottheit befindet, das noch nicht identifiziert wurde.

Schlüsselwörter: Zeus Narenos, Eskişehir, Museum von Eskişehir, Galatien, Dakien, Alburnus Maior

Öz: Bu makalede bugün Eskişehir Müzesi'nde korunan ve Eskişehir'deki Bozan beldesinde (Alpu) bulunmuş olan iki yeni adak yazıtı tanıtılmaktadır. Alınlık olmadan işlenmiş küçük steller üzerindeki yazıtlardan adakların "Zeus Narenos" isimli bir tanrıya sunulduğu anlaşılmaktadır. Her iki stel üzerinde de Zeus, sembollerıyla beraber betimlenmiştir. Zeus Narenos daha önceden ele geçen yazıtlardan bilinen bir tanrıdır ve kültü Küçük Asya'da özellikle Kuzebatı Galatia (Eskişehir'in Beylikova ve Mihallıçık ilçeleri) bölgesinde belgelenmiştir. Fakat bu tanrıya adanmış iki adak steli Küçük Asya dışında, Dakia'daki Alburnus Maior maden bölgesinde de bulunmuştur ve bu adaklar Kuzebatı Galatia'dan Dakia bölgesine olasılıkla oradaki maden ocaklarında çalışmak üzere giden şahıslar tarafından dikilmiş olmalıdır. Burada tanıttığımız iki yeni adak yazıtı diğer adakların buluntu yerleri olan Eskişehir'in Beylikova ve Mihallıçık ilçelerine yakındır ve tanrının henüz tespit edilemeyen yerel kutsal alanı da bu bölgelerde olmalıdır.

Anahtar sözcükler: Zeus Narenos, Eskişehir, Eskişehir Müzesi, Galatia, Dakia, Alburnus Maior

* Prof. Dr., Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, Antalya. edasahin@akdeniz.edu.tr | 0000-0002-5993-0566

Ich möchte den Behörden des Ministeriums für Kultur und Tourismus, Generaldirektion für kulturelles Erbe und Museen, für die Genehmigung meiner Arbeit im Archäologischen Museum von Eskişehir danken. Außerdem möchte ich den Archäologen Herrn Zeki Bürkük und Frau Gülsüm Baykal für ihre Unterstützung während meiner Arbeit im Museum meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Unsere epigraphische Arbeit im Museum von Eskişehir wird fortgesetzt und unsere Untersuchungen zu den neuen Votivinschriften im Museum sind im Gange. Die neuen Inschriften werden bald von Dr. Öğretim Üyesi Hüseyin Uzunoğlu und mir veröffentlicht.

Vor einigen Jahren wurden zwei beschriftete kleine Stelen mit Zeus-Reliefs in die Sammlung des archäologischen Museums von Eskişehir aufgenommen. Beide sind im Stil sehr ähnlich und gemäß den darauf befindlichen Inschriften einem Gott namens Zeus Narenos (Ζεὺς Ναρηνός) als Votivgeschenke überreicht wurden. Diese beiden Votivstelen, die wahrscheinlich in der gleichen Werkstatt bearbeitet wurden, scheinen einem lokalen Heiligtum übergeben worden zu sein, in dem diese Gottheit verehrt wurde. Beide Stelen wurden von Schmugglern in der Kleinstadt Bozan in der Nähe von Alpu in Eskişehir ausgegraben¹ und bei einer Operation der Gendarmerie beschlagnahmt. Die Stelen und ihre Inschriften werden im Folgenden analysiert.

1. Kleine Marmorstele mit der Darstellung einer Zeusstatue in Flachrelief; Inv. Nr.: Zum Zeitpunkt der Aufnahme war keine Inventarnummer angegeben; FO: Bozan bei Alpu/Eskişehir; H.: 51 cm; Br.: (oben) 22 cm; (unten) 26,5 cm; T.: 8 cm; Bh.: 2,5-3 cm.

Die Stele ist auf einer Steinplatte ohne große Tiefe eingemeißelt. Auf dem Sockel befindet sich eine dreizeilige Inschrift. Die Stele zeigt eine stehende Zeus-Statue im Relief, die die gesamte Stele bedeckt. Der Kopf und der obere Teil des Körpers sind zerbrochen und fehlen. Auch der Sockel ist an der rechten unteren Ecke gebrochen. Die Brüche am Kopf und an den Schultern scheinen bereits in der Antike entstanden zu sein. Allerdings weist das Werk auch frische Risse auf, die beim Herausnehmen aus der Erde entstanden sind. An vielen Stellen gibt es kleinere Brüche. Zeus wird mit einem Himation und oberhalb der Taille nackt dargestellt. Ein Teil des losen, gefalteten Mantels hängt über dem linken Arm. Auf seiner linken Seite befindet sich eine schlanke Säule mit einem profilierten Sockel, dessen oberer Teil abgebrochen ist. Die linke Hand ist nicht sichtbar, während er in der rechten Hand eine Phiale von vorne trägt. Die Brust des Zeus ist durch ein gewelltes Profil gekennzeichnet und sein Nabel ist als großer Kreis dargestellt. Möglicherweise bleibt ein kleiner Teil seines gewellten Haares über der linken Schulter. Die Füße der Gottheit sind unverhältnismäßig klein und voneinander getrennt. Im Allgemeinen sind das Werk selbst und die Inschrift unsorgfältig und eindeutig provinziell gearbeitet.



Abb. 1a



Abb. 1b

2 Ἀσκήπιος Ἀπο-
λλωνίου Δι Ναρ-
ηνώ εὐχήν.

*Asklepios, der Sohn des
Apollonios, dem Zeus Narenos
als Gelübde.*

¹ Diese Informationen erhielt ich von Dr. Hale Güney, die in *Choria Considiana*, einer kaiserlichen Domäne in Westgalatien, geforscht hat, worüber ich sehr dankbar bin. Der Ort, an dem diese kleinen Votivstelen gefunden wurden und an dem die illegalen Ausgrabungen stattfanden, wurde 2012 von der Behörde zum Schutz des Kultur- und Naturerbes von Eskişehir als römische und byzantinische Siedlung registriert. Neben den dem Zeus Narenos gewidmeten Votivstelen wurden auch Tafeln, die zu einer Kirche gehörten, und Keramikfragmente gefunden. Vielleicht wurden diese Stelen in einer Kirche in der Nähe verwendet (Güney 2019, 168).

Die Inschrift enthält Ligaturen in den folgenden Wörtern: Ἀσκληπίος mit Eta und Pi; Ἀπολλωνίου mit Omega und Ny; Ναρηνώ mit Eta und Ny und εὐχὴν mit Eta und Ny.

Es ist zu erkennen, dass die Buchstaben Sigma und Epsilon lunar geschrieben sind.

Die Stele gehört in das II/III. Jh. n. Chr. (Aufgrund der Inschrift und des Stils).

2. Kleine Marmorstele mit der Darstellung einer Zeusstatue im Flachrelief; Inv. Nr.: Zum Zeitpunkt der Aufnahme war keine Inventarnummer angegeben; FO: Bozan bei Alpu/Eskişehir; H.: 70 cm; Br.: (oben) 30 cm; (unten) 35 cm; T.: 9 cm; Bh.: 3 cm.



Abb. 2a

Die Stele ist auf einer Steinplatte ohne große Tiefe eingemeißelt. Ihr oberer Teil ist dreieckig geschnitten, um den Eindruck eines Giebels zu vermitteln. Der Sockel wurde tiefer gehalten und es wurde eine dreizeilige Inschrift eingemeißelt. Die Stele stellt eine stehende Zeus-Statue im Relief dar. Die Stele ist bis auf einige neuere Kratzer und sehr kleine Brüche an den Kanten und Ecken unbeschädigt. Zeus wird wieder in der bekannten Ikonographie mit einem Himation abgebildet. Der obere Teil der Taille ist nackt, aber die Falten des Gewandes auf der Brust deuten darauf hin, dass der Gott einen dünnen Chiton getragen haben könnte. Ein Teil der locker gefalteten Fahne hängt von seiner linken Schulter herab. Der Gott hat langes, buschiges Haar und einen buschigen, lockigen Bart. Seine schmalen Gesichtszüge zeichnen sich durch eine kleine Nase und einen kleinen Mund aus. Die Arme sind kurz und dick, die Hände sind sehr groß, und die Füße sind aufgrund des unproportionalen Körpers sehr klein. Der Gott trägt eine Phiale in seiner rechten Hand. Unter der rechten Hand befindet sich ein frontaler Adler, dessen Kopf vom Gott abgewandt ist. In seiner linken Hand hält der Gott zwei große, übereinanderstehende Traubenbüschel. Die Stele und die Inschrift sind unsorgfältig gearbeitet.

Die Votivgaben, die wir hier präsentieren, stellen tatsächlich zum ersten Mal eine Ikonographie für Zeus Narenos dar. Auf keinem der bisher gefundenen Weihungen ist Zeus selbst abgebildet. Aber diese Ikonographie ist nicht neu für Zeus.

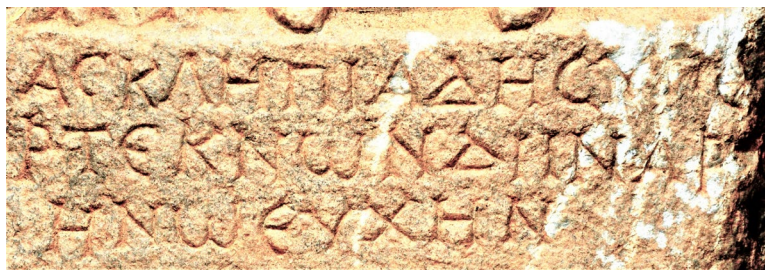


Abb. 2b

Ἀσκληπιάδης ὑπέ-
2 ρ τέκνων Διὶ Ναρ-
νηῶ εὐχὴν.

*Asklepiades für seine
Kinder dem Zeus Narenos
als Gelübde.*

Datierung: II. Jh. n. Chr. (Aufgrund der Inschrift und des Stils).

Zeus Narenos² ist eine lokale Gottheit, die durch andere Weihungen bekannt ist. Der Kult dieser Gottheit wurde bisher in Kleinasien mit sieben Weihungen im nordwestlichen Galatien dokumentiert (s. hier Katalog Nr. 1-7). Außerhalb Kleinasiens wurden zwei Votivinschriften aus

² In einigen Veröffentlichungen werden diese Gottheit und seine Kultstätte sehr allgemein erwähnt, siehe z. B. Mitchell 1993, 23-24; Şahin 2001, 112; Piso 2004, 273; Szabo 2018, 92; Gavrilović Vitas 2021, 120.

der Garnisonsstadt Alburnus Maior in Dakien geborgen (Kat. Nr. 8-9 und vgl. Anm. 16). Alle bekannten Weihungen sind in einem kleinen Katalog zusammengefasst. Mit unseren beiden Inschriften erhöht sich die Zahl der bekannten Dokumente für diese Gottheit auf elf.

Zeus Narenos wurde in der Literatur erstmals in zwei Votivinschriften erwähnt (s. Kat. Nr. 3 und 6), die von J. C. G. Anderson veröffentlicht wurden³. Anderson erklärte, dass der Beinamen des Gottes von dem Namen eines Ortes namens Nara abgeleitet wurde. W. Ruge vermutete auf der Grundlage von Anderson ebenfalls, dass es sich bei diesem Toponym um einen Ort namens Nara handeln könnte⁴. H. Schwabl erwähnte in seinem langen Artikel über die Beinamen des Zeus ebenfalls diesen Beinamen und schlug sich Anderson anschließend vor, dass es in Galatien einen Ort namens Nara gegeben haben muss⁵. Zgusta hat diesen Ortsnamen in seinem Werk als Ναρ//α// angegeben⁶. Da diese beiden Stelen in Mihaliççık gefunden wurden, stellte Zgusta fest, dass der Ort namens Nara nicht sehr weit vom Fundort der Stelen entfernt sein konnte, und betonte, dass er wahrscheinlich in der Ebene von Porsuk (Tebriş/Tembrogios) westlich von Gordion zu suchen sei⁷. J. und L. Robert stellen jedoch unter Bezugnahme auf die in Dakien gefundenen Weihungen fest, dass „es nicht sicher scheint, dass der Gott seinen Beinamen von Nara in Galatien übernommen hat“⁸. Unserer Meinung nach muss dieser Beinamen jedoch tatsächlich von einer kleinen Siedlung stammen, die vielleicht Nara hieß. Außerdem scheint sich der Zeuskult von Nara in der unmittelbaren Umgebung ausgebreitet zu haben.

I. W. Macpherson hat in einer unveröffentlichten Dissertation von 1958 mehrere Weihungen an Zeus Narenos aufgezeichnet (vgl. hier Kat. Nr. 1-2; 4-5; 7). S. Mitchell nahm die von Anderson und Macpherson aufgenommenen Inschriften des Zeus Narenos in seiner 1982 erschienenen Publikation über die Inschriften der Region Ankara (Kat. Nr. 1-7 hier). In dieser Studie stellte Mitchell fest, dass der Kult des Zeus Narenos wahrscheinlich von zugewanderten Siedlern aus dem nordwestlichen Galatien in die Garnisonsstadt Alburnus Maior in Dakien eingeführt wurde⁹. M. Rici nahm auch Zeus Narenos in ihre Liste der Kulte in Phrygia Epiktetos auf¹⁰.

Die beiden kleinen Weihungen des Zeus Narenos in Alburnus Maior (hier Kat. Nr. 8-9) wurden in vielen Studien untersucht und sind inzwischen gut erforscht¹¹. I. Piso analysiert in seinem langen Artikel über die Götter und Siedler Kleinasien in Dakien 66 Inschriften, die in dieser Region

³ Anderson 1899, 78-79 Nr. 40 und 41.

⁴ Ruge 1935, col. 1697-1698, Nr. 1.

⁵ Schwabl 1972, col. 339.

⁶ Zum Toponym s. Zgusta 1984, 420 § 885-1. Andere Inschriften des Zeus Narenos aus Kleinasien wurden erst später gefunden, so dass in Zgustas Buch keine Informationen über sie zu finden sind. Für das Epitheton s. Drew-Bear 2000, 970 (Map 62 Phrygia).

⁷ Zgusta 1984, 420 § 885-1. Zu den möglichen Standorten der Siedlung Nara und des Heiligtums des Zeus Narenos s. Güney 2019, 168-169.

⁸ *BE* 1943, 341 nr. 48. J. und L. Robert waren skeptisch, dass das Epitheton Narenos in den Weihungen aus Dakien von einem Ortsnamen in Galatien abgeleitet sei, aber Zgusta widersprach ihrer Meinung, indem er das Vorhandensein anderer Epitheta aus Kleinasien in Dakien hervorhob (Κιμιστηνός, Σαρπενδηνός, Σιττακωμικός). Vgl. Piso 2018, 41 Anm. 31.

⁹ Mitchell 1982, 39. N. Şahin (2001, 112) behauptet fälschlicherweise, dass Mitchell (1982, 39) davon ausgeht, dass dieser Kult von Soldaten aus Dakien eingeführt wurde, insbesondere von denen, die nach Galatien auswanderten. Mitchell behauptet jedoch das Gegenteil: *The cult of Zeus Narenos was exported to the garrison town of Alburnus Maior in Dacia, presumably by emigrant settlers from precisely this part of Galatia.*

¹⁰ Rici 2017, 137 Anm. 76.

¹¹ Daicovicu 1941, 302 Nr. 2-4; *BE* 1943, 341 nr. 48; *AE* 1944, 23, 25; Russu 1965, Nr. 28-29; *SEG* 25, 828-829; Schwabl 1972, col. 339; Noeske 1977, 380-381 Nr. ALB 15 - ALB 16; Petolescu 1978, 213-218; Russu 1984, Nr. 398-399; Zgusta, 420 § 885-1; Ruscu 2003, 13-14 Nr. 3-4; Piso 2004, 280, 290; Nemeti 2005, 249-250; Chaniotis & Mylonopoulos 2007, 309 Nr. 235; Ciongradi 2009, Nr. 30-31; Boda & Szabo 2014, 135; Avram 2016, 78; Mitchell 2017, 18 Anm. 3; Szabo 2018, 92; Szabo & Boda 2019, 71; Eckhardt 2021, 117. Zu den kleinasiatischen Kulturen in der römischen Kaiserzeit auf dem Balkan siehe allgemein Gavrilović Vitas 2021.

gefunden wurden, darunter eine Erwähnung von Zeus Narenos¹². Piso unterscheidet zwischen Göttern und Göttinnen, die nur von Kleinasiaten verehrt wurden und die über einen langen Zeitraum in allen Schichten der römischen Gesellschaft zu finden sind. Seiner Meinung nach gehören Magna deum Mater, die mit Kybele identifiziert werden, Sabazios und Men zur ersten Gruppe. Adrastia, Iupiter Bussurigijs, Iupiter Cernenus, Iupiter Cimistenus, Iupiter Erusenus, Iupiter Tavianus, Ζεὺς Ἐπτακωμικός, Ζεὺς Ναρηνός, Ζεὺς Σαρδενδηνός, Ζεὺς Σύργαστος, Μήτηρ Τροκλιμηνή gehören zur zweiten Gruppe. Viele dieser Götter können als aus Galatien stammend identifiziert werden¹³. Die meisten der Kolonisten stammten aus Bithynien, Galatien und den angrenzenden Regionen. Piso zufolge waren sie in Handel und Handwerk tätig und gehörten allen sozialen Schichten an. In den letzten Jahrzehnten haben immer mehr Studien gezeigt, dass Menschen aus Kleinasien vor allem aus militärischen und wirtschaftlichen Gründen in den Balkan eingewandert sind¹⁴.

Abgesehen von einer begrenzten Anzahl von Fundorten in Kleinasien (Beylikova, Mihalıççık, Bozan) und den Weihungen aus Dakien scheint diese Gottheit nirgendwo sonst verehrt worden zu sein. Leider bieten die hier veröffentlichten Weihungen keine detaillierten Informationen über den Kult. Es ist jedoch zu erwarten, dass bei weiteren Untersuchungen in den entsprechenden Regionen neue Inschriften zu diesem Kult gefunden werden. Dennoch ist Zeus Narenos ein wertvolles Zeugnis dafür, dass die Menschen, die einst aus den genannten Regionen von Eskişehir nach Dakien zogen, wie die Weihungen aus Alburnus Maior zeigen, dem dortigen Ahnenkult ergeben waren.

Bisher bekannte Weihungen des Zeus Narenos

Aus Kleinasien

1. Kleine Stele aus weißem Marmor; H.: 46 cm; Br.: 19 cm; T.: 7 cm; Bh.: 2,5 cm. FO: Beylikova/Eskişehir (früherer Name: Beylikahır).

Literatur: Macpherson 1958, 106 Nr. 47 = Mitchell 1982, 38-39 Nr. 11 Taf. 1.

Datierung: Aus der römischen Kaiserzeit

Νέστω-	<i>Nestor</i>
2 ρ Δεὶ Ναρ-	<i>dem Zeus Narenos</i>
ηνῶ εὐχ-	<i>als Gelübde.</i>
4 ήν.	

¹² S. allgemein Piso 2018, 40-41; 52; 55. Zu Zeus Syrgastes und Zeus Sarnendenos s. Avram 2016, 70-83. Zu Zeus Sarnendenos s. Güney 2019, 155-174.

¹³ In einem Artikel (2017, 15-21) analysierte S. Mitchell eine Weihung für Zeus Erusenos, die in oder um Ankara gefunden wurde. Mitchell fand heraus, dass diese Gottheit in zwei weiteren lateinischen Inschriften aus der römischen Zeit in Dakien dokumentiert ist, und schloss daraus, dass dieser Kult, wie auch einige andere galatische Kulte, aus Kleinasien nach Dakien gebracht wurde, der neuen Provinz, die von Kaiser Trajan erobert und dem römischen Territorium einverleibt wurde. Mitchell erwähnt auch eine andere Votivinschrift, die ebenfalls in Dakien gefunden wurde: Eine griechische Inschrift besagt, dass dem Zeus Sittakomikos eine Weihung aufgestellt wurde. Nach Mitchell bezieht sich Zeus Sittakomikos auf einen Gott namens Zeus Heptakomikos, dessen Kult mit dem des Zeus der Sieben Dörfer (Zeus Heptakomeitôn) identisch sein muss, der im kaiserlichen Herrschaftsgebiet (Domäne) *Choria Considiana* im Westen Galatiens verehrt wurde. Mitchell geht davon aus, dass viele galatische Einwanderer in Dakien in Gold- oder anderen Minen und Steinbrüchen arbeiteten. Piso (2018, 37) stellt fest, dass in den frühen Jahren der Provinz und in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts viele Kolonisten nach Dakien kamen. Ein sehr ausführlicher, wertvoller Artikel über die Ausbeutung der Goldminen in Dakien während der römischen Kaiserzeit und die Menschen, die dort lebten, findet sich in Noeske 1977, 271-416.

¹⁴ Ausführliche Informationen zu diesem Thema finden sich in Güney 2019, 169-171. Es wird davon ausgegangen, dass die Einwanderer als Händler, Steinbruchbetreiber, Steinmetze, Bildhauer, Architekten und Soldaten zur Entwicklung der Regionen auf dem Balkan beitrugen.

2. Kleine Stele aus weißem Marmor. Oberer Teil ist gebrochen; H.: 45 cm; Br.: 24 cm; T.: 9 cm; Bh.: 2-2,5 cm. FO: Beylikova/Eskişehir.

Literatur: Macpherson 1958, 106 Nr. 48 = Mitchell 1982, 39 Nr. 12 Taf. 1.

Datierung: Aus der römischen Kaiserzeit

-----	-----
2 NEN Δ(ι) N[α]-	<i>dem Zeus</i>
ρηνῶ εὐχ-	<i>Narenos</i>
4 ήν.	<i>als Gelübde.</i>

3. Kleine Säule; Die Maße sind nicht vorhanden. FO: Yukarı Dudaş/Beylikova/Eskişehir.

Literatur: Anderson 1899, 78 Nr. 40 = Mitchell 1982, 60-61 Nr. 42.

Datierung: Aus der römischen Kaiserzeit

[ὁ δεῖνα ὑπὲρ τῆς]	-----
2 ἑαυτοῦ	<i>für das Wohlergehen</i>
μητρὸς καὶ	<i>seiner Mutter und s</i>
4 τῶν τέκν-	<i>einer Kinder</i>
ων Δι Ναρη-	<i>dem Zeus Narenos</i>
6 νῶ εὐχῆν.	<i>als Gelübde.</i>

4. Altar aus grauem Kalkstein, von oben und links gebrochen. Auf der Vorderseite ist ein Kranz; H.: 87 cm; Br.: 29-32 cm; T.: 21,5 cm; Bh.: 2,5-3 cm. FO: Güce/Mihalıççık/Eskişehir.

Literatur: Macpherson 1958, 107 Nr. 53 = Mitchell 1982, 67 Nr. 53 Taf. 3.

Datierung: Aus der römischen Kaiserzeit

Ἐπίνικος	<i>Epinikos</i>
2 Δεὶ εὐχῆν	<i>dem Zeus Narenos</i>
Ναρηνῶ.	<i>als Gelübde.</i>

5. Säule aus weißem Marmor; H.: 86 cm; Dm: 29 cm; Bh.: 3 cm. FO: Mihalıççık/Eskişehir. Macpherson erklärte jedoch, dass der Fundort unbekannt ist.

Literatur: Macpherson 1958, 104 Nr. 44 = Mitchell 1974, 610 Nr. 38; Mitchell 1982, 75 Nr. 67 Taf. 18.

Datierung: Aus der römischen Kaiserzeit

{ι} Δι Ναρη-	<i>Die Brüder</i>
2 νῶ Κρεντι-	<i>Anemnatos</i>
ανὸς Ἀνέ-	<i>von Krentios¹⁵,</i>
4 μνατος Μ-	<i>Sohn des Menogenes,</i>
ηνογένου	<i>und Apollonios</i>

¹⁵ Mitchell (1982, 75) stellt fest, dass das Wort Κρεντιανός ein Ethnikon ist, wahrscheinlich von einem Ortsnamen namens Krentios: *Κρεντιανός has the form of an ethnic. The Antonine itinerary marks a road station called Crentius 24 m.p. from Ancyra on the road towards Creteia-Flaviopolis - - -. This may have been the ancient name of the site near Fethiye in the Murad Ova, see introduction p. 26.*

- | | | |
|---|-----------------------------|---------------------|
| 6 | καὶ Ἀπολλώ-
νιος οἱ ἄδε- | <i>dem Zeus</i> |
| | | <i>Narenos</i> |
| 8 | λφοὶ
εὐχὴν. | <i>als Gelübde.</i> |

6. Kleine Säule. Die Maße sind nicht vorhanden. FO: Yarıkçı/Mihalıççık/Eskişehir.

Literatur: Anderson 1899, 79 Nr. 41 = Mitchell 1982, 77-78 Nr. 70.

Datierung: Aus der römischen Kaiserzeit

- | | | |
|---|----------------------------------|--|
| | Πρίσκοσ | <i>Priscus</i> |
| 2 | καὶ Ἀντιστία Κυ-
άνη ὑπὲρ τῆς | <i>und Antistia</i>
<i>Kyane für</i> |
| 4 | ἰδίας σω-
τηρίας Διὸ | <i>ihr eigenes</i>
<i>Wohlergehen</i> |
| 6 | Ναρηνῶ εὐ-
χὴν. | <i>dem Zeus Narenos</i>
<i>als Gelübde.</i> |

7. Kleine Säule aus Marmor, an vielen Stellen gebrochen; H.: 47 cm; Dm: 22 cm; Bh.: 2,5 cm. FO: Güreş/Mihalıççık/Eskişehir.

Literatur: Macpherson 1958, 105 Nr. 45 = Mitchell 1982, 89 Nr. 86.

Datierung: Aus der römischen Kaiserzeit

- | | | |
|---|------------------------|--|
| | Ἀρδιλλας Συλαῖ | <i>Ardillas, der Sohn des Syllas,</i> |
| 2 | Δεὶ Ναρη-
νῶ εὐχὴν. | <i>dem Zeus Narenos</i>
<i>als Gelübde.</i> |

Außerhalb von Kleinasien – Aus Dakien¹⁶

8. Kleine Stele aus Kalkstein; H.: 59 cm; Br.: 28 cm. FO: Alburnus Maior/Dakien.

Literatur: Daicovicu 1941, 302 Nr. 2; *BE* 1943, 341 nr. 48; *AE* 1944, 23; Russu 1965, Nr. 28; *SEG* 25, 828; Schwabl 1972, col. 339; Noeske 1977, 381 Nr. ALB 16; Petolescu 1978, 213-218; Russu 1984, Nr. 399; Zgusta, 420 § 885-1; Ruscu 2003, 14 Nr. 4; Piso 2004, 280; Nemeti 2005, 249-250; Chaniotis & Mylonopoulos 2007, 309 Nr. 235; Ciongradi 2009, Nr. 30; Boda & Szabo 2014, 135; Avram 2016, 78; Mitchell 2017, 18 Anm. 3; Szabo & Boda 2019, 71.

Datierung: II. Jh. n. Chr. (Nach Piso 2004)



Abb. 3. (Szabo & Boda 2019, 71)

¹⁶ Eine fragmentarische lateinische Inschrift aus dem II-III. Jh. n. Chr. wurde in Berghin (Apulum), einer Gemeinde in Alba, Siebenbürgen, Rumänien, gefunden: ([I(ovi)] O(ptimo) M(aximo) [Deo N]arenos - - -, s. Russu 1988, Nr. 41; *AE* 1988, 951 Die Inschrift wird für eine Weihung für Zeus Narenos gehalten, s. Sanie 1979, 22-23 Abb. 1-2; Ciongradi 2009, 54-55 Nr. 32; Avram 2016, 78. Es wird jedoch auch bezweifelt, dass es sich bei dieser

Δημήτ-	<i>Demetrios,</i>
2 ριος Αρζ-	<i>der Sohn des</i>
ακει Δε-	<i>Arzakeis'in¹⁷ (= Arsakes),</i>
4 ì Ναρην-	<i>dem Zeus Narenos</i>
ῶ εύχή-	<i>als Gelübde.</i>
6 ν.	

9. Kleine Stele aus Kalkstein; H.: 58 cm; Br.: 27 cm. FO: Alburnus Maior/Dakien.

Literatur: Daicoviciu 1941, 303 Nr. 4; *BE* 1943, 341 nr. 48; *AE* 1944, 25; Russu 1965, Nr. 29; *SEG* 25, 829; Schwabl 1972, col. 339; Noeske 1977, 380-381 Nr. ALB 15; Petolescu 1978, 213-218; Russu 1984, Nr. 398; Zgusta 420 § 885-1; Ruscu 2003, 13 Nr. 3; Piso 2004, 290; Nemeti 2005, 249-250; Chaniotis & Mylonopoulos 2007, 309 Nr. 235; Ciongradi 2009, Nr. 31; Boda & Szabo 2014, 135; Avram 2016, 78; Mitchell 2017, 18 Anm. 3; Szabo 2018, 92; Eckhardt 2021, 117.

Datierung: II-III. Jh. n. Chr.

Δì Ναρην-	<i>Dem Zeus Narenos</i>
2 ῶ κολλή-	<i>Vereinsmitglieder</i>
γειον	<i>als Gelübde.</i>
4 εύχήν.	



Abb. 4. (Russu 1984, Nr. 398 Abb. 290)

Z. 3: Das Wort *collegium* in der Inschrift ist vielfach interpretiert worden¹⁸.

Inschrift um eine Weihung an Zeus Narenos handelt, da sie ergänzt wurde, s. Nemeti 2005, 250 Anm. 145.

¹⁷ Noeske (1977, 381) hat den Namen Αρζακει als Αρζάκει(ος) ergänzt und die Nominativform des Namens angenommen. Ihm zufolge hatte der Dedikant zwei Namen: Δημήτριος Αρζάκει(ος).

¹⁸ Zum Wort κολλήγειον (κολλήγιον) in der Inschrift s. Nemeti 2008, 179-183. Eckhardt (2021, 117) merkt an, dass in Alburnus Maior, einem Bergbaurevier in Dakien ohne Stadtrecht, Weihungen an Zeus Narenos (hier Kat. Nr. 9) und Zeus Sarendenos jeweils von einem κολλήγειον aufgestellt wurden, und unterstreicht das Vorhandensein von Wachstafeln aus dieser Stätte, die alle deutlich zeigen, wie stark das römische Recht die privaten Beziehungen der römischen Bürger und Einheimischen nur wenige Jahrzehnte nach der Provinzialisierung prägte. In diesem Zusammenhang ist es nicht überraschend, *collegia* oder κολλήγεια in Inschriften aus diesem Ort zu finden (s. auch Carbó García 2010, 314-315). Eckhardt stellt fest, dass sie sicherlich in einem Kollegium nach römischem Vorbild organisiert waren. Ciongradi (2010, 128-129) beschreibt Zeus Narenos und andere als lokale Kulte mit geringer Verbreitung außerhalb ihrer Herkunftsregion, Kleinasien, und vermutet, dass es sich bei den in den Inschriften erwähnten Berufsverbänden ebenfalls um kleinasiatische Gemeinschaften handelte. Ciongradi stellt fest, dass während des Bürgerkriegs nach dem Tod von Commodus infolge der Beteiligung der dakischen Legionen am Krieg im Osten nicht nur in Dakien, sondern auch in den benachbarten Provinzen Pannonien und Obermösien eine zunehmende Abwanderung aus dem Osten zu beobachten war. Er hebt hervor, dass Dakien die Heimat der verschiedenen religiösen und ethnischen Gemeinschaften Kleinasien war.

BIBLIOGRAPHIE

- AE, *L'Année épigraphique*. Paris 1888 -.
- Anderson J. C. G. 1899, "Exploration in Galatia Cis Halym". *JHS* 19, 52-134.
- Avram A. 2016, "Two Phrygian Gods Between Phrygia and Dacia". *Colloquium Anatolicum* 15, 70-83.
- BE Robert J. & Robert L. 1943, "Bulletin épigraphique". *Revue des Études Grecques* 56/266-268, 334-347.
- Boda I. & Szabo C. 2014, *The Bibliography of Roman Religion in Dacia*. Cluj-Napoca.
- Carbó García J. R. 2010, *Los cultos orientales in la Dacia romana. Formas de difusión, integración y control social e ideológico*. Salamanca.
- Chaniotis A. & Mylonopoulos J. 2007, "Epigraphic Bulletin for Greek Religion (EBGR) 2004". *Kernos* 20, 229-327.
- Ciongradi C. 2009, *Die römischen Steindenkmäler aus Alburnus Maior*. Cluj-Napoca.
- Ciongradi C. 2010, "Über einen Votivaltar für Bonus Puer aus Napoca". *Sargetia* 1, 125-132.
- Daicovicu C. 1941, "Neue Mitteilungen aus Dazien (Funde und Einzeluntersuchungen)". *Dacia* 7/8, 299-336.
- Drew-Bear T. 2000, "Map 62 Phrygia". Ed. R. J. A. Talbert, *Barrington Atlas of the Greek and Roman World*. Princeton, 957-975.
- Eckhardt B. 2021, *Romanisierung und Verbrüderung. Das Vereinswesen im römischen Reich*. Berlin.
- Gavrilović Vitas N. 2021, *Ex Asia et Syria: Oriental Religions in the Roman Central Balkans*. Oxford.
- Güney H. 2019, "The Sanctuary of Zeus Sarnendenos and the Cult of Zeus in Northeastern Phrygia". *AS* 69, 155-174.
- Macpherson I. W. 1958, *New Evidence for the Historical Geography of Galatia*. Unpublished PhD thesis, Cambridge University. Cambridge.
- Mitchell S. 1974, *The History and Archaeology of Galatia*. Unpublished PhD thesis, University of Oxford. Oxford.
- Mitchell S. 1982, *Regional Epigraphic Catalogues of Asia Minor II. The Ankara District. The Inscriptions of North Galatia* (BAR 135). Oxford.
- Mitchell S. 1993, *Anatolia. Land, Men, and Gods in Asia Minor II. The rise of the church*. Oxford.
- Mitchell S. 2017, "Two Galatian Cults in Dacia". *Gephyra* 14, 15-21.
- Nemeti S. 2005, *Sincretismul religios în Dacia romană*. Cluj-Napoca.
- Nemeti S. 2008, "Zeus Sarnendenus". *Ephemeris Napocensis* 18, 179-183.
- Noeske H. C. 1977, "Studien zur Verwaltung und Bevölkerung der dakischen Goldbergwerke in römischer Zeit". *Bjb* 177, 271-416.
- Petolescu C. C. 1978, "Les colons d'Asie Mineure dans la Dacie romaine". *Dacia* 22, 213-218.
- Piso I. 2004, "Gli Illiri ad Alburnus Maior". Ed. G. Urso, *Dall'Adriatico al Danubio. L'Illirico nell'età greca e romana (Atti del convegno internazionale Cividale del Friuli, 25-27 settembre 2003)*. Pisa, 271-307.
- Piso I. 2018, "Kleinasiatische Götter und Kolonisten in Dakien". *Gephyra* 15, 37-70.
- Ricl M. 2017, "Cults of Phrygia Epiktetos in the Roman Imperial Period". *EA* 50, 133-148.
- Ruge W. 1935, "Nara". *RE* XVII.2, 1697-1698.
- Ruscu L. 2003, *Corpus inscriptionum Graecarum Dacicarum (CIGD)*. Debrecen.
- Russu I. I. (Ed.) 1984, *Inscriptiones Daciae Romanae, Vol. III. Dacia Superior, 3. Zona centrală (teritoriul dintre Ulpia Traiana, Micia, Apulum, Alburnus Maior, Valea Crișului)*. Bucharest.
- Russu I. I. (Ed.) 1988, *Inscriptiones Daciae Romanae, Vol. III. Dacia Superior, 4. Zona răsăriteană*. Bucharest.
- Russu I. I. 1965, "Inscripțiile grecești din Dacia". *Studii și comunicări. Muzeul Bruckenthal* 12, 47-82.
- Şahin N. 2001, *Zeus'un Anadolu Kültleri*. Antalya.
- Sanie S, 1979, "Classica et orientalia II". *SCIVA* 30/1, 21-29.
- Schwabl H. 1972, "Zeus I. Epiklesen". *RE* XA, 253-376.
- SEG Supplementum Epigraphicum Graecum*. Leiden 1923 -.
- Szabo C. & Boda I. 2019, *The Gods of Roman Dacia. Illustrated dictionary of Roman Divinities and Personifications*. Open Access free handbook.
- Szabo C. 2018, *Sanctuaries in Roman Dacia: Materiality and Religious Experience*. Oxford.
- Zgusta L. 1984, *Kleinasiatische Ortsnamen*. Heidelberg.